

Etappe 60

von Popovaca nach Banova Jaruga

Wegen meiner Allergie hatte ich zwischen dem 59. und dem 60. Wandertag einen Ruhetag eingelegt, insgesamt werde ich statt, wie ursprünglich geplant, zwölf nur zehn Tage in diesen Osterferien wandern. Durch die An- und Abreise zu meinen jeweiligen Bahnhöfen verliere ich viel Zeit. An diesem 60. Tag werde ich vom Abmarsch in Zagreb-Crnomerec bis zu meiner Rückkehr insgesamt mehr als 14 Stunden unterwegs sein. Ich gehe im Morgengrauen los und bin erst bei völliger Dunkelheit wieder zurück. Und bei den beiden jetzt gestrichenen Tagesetappen, hätte ich noch ein- bzw. zweimal mehr umsteigen müssen – sowohl morgens als auch abends. Das ist zu viel!



Auch an diesem Tag ging es an Straßendörfern entlang, und zwar zunächst an einer großen Straße mit relativ viel Verkehr, aber mit einem Fußweg an der Seite. Später wird die Straße zu einer modernen Umgehungsstraße, der ich nicht folge, ich werde vielmehr die alte Straße durch die Dörfern nehmen. Leider fand ich heute keinen Spielplatz, an dem ich rasten konnte, und da bis zum Mittag auch keine Cafebar zu finden war, machte ich meine erste Pause des Tages an einer Bushaltestelle, zugegebenermaßen kein besonders idyllischer Ort, aber eine Ruhebänk tut mir gut, seit einigen Tagen habe ich eine sehr schmerzhaft Reizung der Achillessehne. Morgens kann ich kaum aufstehen und die ersten Schritte sind sehr schmerzhaft. Wenn ich dann die Treppe in meinem Hostel herabgehe – ich wohne im obersten

Stock - kann ich nur eine Stufe weit schreiten, muss dann meinen anderen Fuß dorthin nachziehen. Nach etwa 15 Minuten des Gehens, sind die Füße wieder eingelaufen. Aber wenn ich dann eine Pause mache, eine viertel oder eine halbe Stunde gesessen habe, dann kann ich wieder kaum gehen, die Schmerzen sind zurück.

Kutina ist die einzige größere Ortschaft, ein kleines Städtchen, durch das ich heute komme, und von hier aus gehe ich die alte Straße entlang, wo es sehr wenig Verkehr hat. Ein einziges Mal werde ich dort eine Cafebar finden, in der ich raste, meine Füße ausruhe und hinterher wieder mit Schmerzen in beiden Achillessehnen weitergehen werde.



An diesem Tag sah ich wieder ein Storchennest, und zwar diesmal eines, in dem Meister Adebar zu Hause war, der erste Storch auf meiner Wanderung hatte über 1400 Kilometer auf sich warten lassen!

Und dann kam ich an einem Ortsschild vorbei, wo ich mich schon fragte, ob ich inzwischen vielleicht ein ganzes Stück weiter war, als ich eigentlich dachte, denn ich fand, dass dieser Name irgendwie orientalisch klang.



Meine Wanderung für diese Osterferien beendete ich an einem Gleisdreieck, an einem Eisenbahnknotenpunkt weit ab von jeder größeren Siedlung, offensichtlich hat der Bahnhof dem nahen Dörfchen seinen Namen gegeben: Banova Jaruga. Genau an dieser Stelle möchte ich Anfang Juli meine Wanderung durch Kroatien fortsetzen.

Zuvor traf ich aber in Zagreb noch meinen Freund Stefan, mit dem zusammen ich zurückfuhr.

Außerdem musste ich vor meinem Hostel feststellen, dass manche Kroaten mindestens genau so idiotisch parken wie einige meiner Landsleute, oder liegt das am Autotyp?

